

Lancet Neurol. 2022;21:597-607]. Im Vergleich zu Placebo reduzierte sich unter 100 mg oder 300 mg Eptinezumab die Zahl der mittleren monatlichen Migränetage (MMD) nach zwölf Wochen (100 mg: -4,8 MMD; 300 mg: -5,3 MMD; Placebo: -2,1 MMD) und 24 Wochen (100 mg: -5,4 MMD, 300 mg: -6,1 MMD; Placebo: -2,4 MMD) signifikant (je $p < 0,0001$).

Bemerkenswert sei, dass nach 24 Wochen mit 52 % (100 mg) und 59 % (300 mg) signifikant mehr Personen eine Ansprechrate von mindestens 50 % erreichten als unter Placebo (24 %). „Wir haben eine große Gruppe, die trotz erfolgloser Vorbehandlung noch auf Eptinezumab anspricht“, sagte Göbel.

Der CGRP-Antikörper kann auch bei Kopfschmerzen bei Übergebrauch von Schmerz oder Migränemedikamenten (MOH) eingesetzt werden, der mit einer deutlich reduzierten Lebensqualität und einem höheren Risiko für Komorbiditä-

ten einhergeht. „MOH betrifft in Deutschland etwa 600.000 Patientinnen und Patienten“, berichtete Prof. Dr. Hans-Christoph Diener, Universität Duisburg-Essen. „Bei MOH sehe ich aufgrund der überlegenen 50 %-Responderrate einen wesentlichen Vorteil für Eptinezumab“, erklärte Diener. Diese hänge auch mit der intravenösen Applikation und der dadurch bedingten rasch einsetzenden Wirkung zusammen. In einer Studie änderte sich im Vergleich zu anderen CGRP-Antikörpern unter Eptinezumab bei mehr Erkrankten der Status eines Medikamentenübergebrauchs zu keinem Übergebrauch [Giri S et al. Cephalalgia. 2023;43(4):1-16].

Dr. Marion Hofmann-Alßmus

Symposium: „Der Weg zur passenden Migräneprophylaxe: Viele Herausforderungen – neue Möglichkeiten“, beim Deutschen Schmerz- und Palliativtag, online, 18.3.2023.
Veranstalter: Lundbeck

Mentale Gesundheit im Fokus

Neue Kampagne gegen Schlafprobleme

Die Folgen von Schlafstörungen können fatal sein: Sie reichen von akut verminderter Leistungsfähigkeit am nächsten Tag bis zu langfristig auftretenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen, so das Fazit eines von der Firma Bayer initiierten Expertengesprächs.

Die Bedeutung von Schlaf brachte der Allgemeinarzt und Schlafmediziner Dr. Michael Feld auf den Punkt: Während des Schlafes würden wichtige Prozesse im Körper ablaufen, Erlerntes werde verarbeitet. Dass Ein- und Durchschlafprobleme auch unsere seelische Gesundheit erheblich beeinflussen, erörterte Luca Jamernik, Brand Manager bei Bayer Vital. Mit der neuen Kampagne „Einschlafen. Durchschlafen. Ausgeschlafen sein“ wolle man Betroffene darin stärken, ihre Schlafprobleme zu bewältigen. Dazu könnten Interessenten im Rahmen eines Portals (www.rauszeit-im-kopf.de/schlaf) aufschreiben, was sie gerne täten, wären sie so richtig ausgeschlafen, erklärte Jamernik. Eine künstliche Intelligenz (KI) erschaffe daraus ein persönliches Bild, das die Betroffenen als Motivationshilfe nutzen könnten, um ihr Schlafverhalten zu optimieren.

„Die Kampagne triggert die Neugier der Menschen“, so der Neugierforscher Dr. Carl Naughton. Wolle man sein Verhalten ändern, um künftig gut ein- und durchzuschlafen sei es entscheidend, die Neugier auf diese Veränderungen zu wecken und zu visualisieren, warum man etwas ändern möchte. Wer an der Kampagne teilnehme, könne sich also etwa folgende Fragen stellen: Was für ein Bild wird die KI aus meinem Satz machen? Wie könnte mein Leben verlaufen, wenn ich ausgeschlafen wäre?

Viele Menschen wüssten gar nicht, dass Schlafstörungen behandelt werden können und auch sollten, so die Erfahrung der Apothekerin Dr. Katja Scarlett Daub. „Viele denken, sie sind einfach unruhig und haben Stress“. Wichtig sei das Signal an die Betroffenen, dass sie mit ihrem Problem nicht allein seien und sich ihre Situation verändern lasse. Dabei, so die Apothekerin ergänzend, könnten pflanzliche Produkte wie Lunalaif® Betroffene unterstützen. *Gabi Kannamüller*

Virtuelles Pressegespräch: „Mittagstalk statt Mittagsschlaf: Raus aus den Schlafproblemen“, 22.3.2023; Veranstalter: Bayer Vital

Team Award Psychiatry+ 2023 ausgeschrieben

Das Unternehmen Otsuka hat den Team Award Psychiatry+ 2023 in Höhe von 20.000 € ausgelobt. Gefördert werden fachübergreifende Projekte, die zu einer Verbesserung der Versorgungsrealität psychiatrisch erkrankter Menschen führen. Bis zum 31. August 2023 können sich unter team-award@otsuka.de interdisziplinäre Teams aus Kliniken, klinischen Einrichtungen und Praxen – bestehend aus mindestens zwei Berufsgruppen sowie einer/m klinisch tätigen Neurologin/ Neurologen oder Psychiaterin/Psychiater bewerben. *red*

Nach Informationen von Otsuka

Anfallsreduktion bei tuberöser Sklerose

Im April 2021 wurde Cannabidiol als Fertigarzneimittel (Epidyolex®) zur Behandlung von Epilepsie bei tuberöser Sklerose zugelassen. Bei der genetisch bedingten Multiorganerkrankung kommt es zu benignen Tumoren in der Lunge, Niere, im Gehirn sowie der Haut, wie die Kinder- und Jugendärztin PD Dr. med. Celina Steinbeis von Stülpnagel, München, auf der 2. virtuellen Fortbildungsveranstaltung der Rare and Complex Epilepsy Academy erläuterte. Bei mindestens 60 % der Patienten treten epileptische Anfälle auf. Das Cannabidiol-Fertigarzneimittel Epidyolex® steht Betroffenen ab zwei Jahren zur Verfügung. Die Wirksamkeit wurde im Vergleich zu Placebo in einer randomisierten, kontrollierten Zulassungsstudie gezeigt [Thiele EA et al. JAMA Neurol. 2021;78(3):285-92]: Bei einer Dosierung von 25 mg pro kg Körpergewicht konnte die Anfallshäufigkeit durch Cannabidiol im Vergleich zu Placebo signifikant um 48,6 % gesenkt werden. 36 % der Patienten erzielten eine mindestens 50 %ige, 16,9 % sogar eine mindestens 75 %ige Verminderung der Krampfanfälle. Zudem ergab eine Open-Label-Extension-Studie, dass die Anfallsreduktion auch nach 48 Wochen stabil war [Thiele EA. Epilepsia. 2022;63(2):426-39]. *red*

Nach Informationen von Jazz Pharmaceuticals